

ANFRAGE von Florian Meier (Grüne, Winterthur) und Melanie Berner (AL, Zürich)

betreffend Verschwendung von grauer Energie durch Ersatzneubauten

Vor kurzem hat der Entscheid der Jury beim Architekturwettbewerb zum Ersatzneubau der Siedlung Salzweg in Altstetten für Misstöne gesorgt. Ersatzneubauten sind im Trend. Durch sie geht nicht nur Baukultur und vorübergehend Wohnraum verloren, sondern auch viel graue Energie, die in den rückgebauten Gebäuden steckt. Die Lebensdauer der Grundstruktur von Gebäuden in Massivbauweise liegt zwischen 80 und 150 Jahren. Viele Gebäude werden jedoch schon nach wenigen Jahrzehnten abgebrochen und ersetzt. Damit geht mit dem Abbruch nicht nur nicht amortisierte graue Energie verloren, durch den Neubau werden auch wieder viele graue Emissionen verursacht. Zusätzlich fällt durch den Abbruch viel Material an, das deponiert werden muss und so Deponievolumen beansprucht.

Aus diesen Gründen bitten wir den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie gross ist die Erneuerungsquote im Kanton Zürich? Bitte um Aufschlüsselung nach Umbauten, Neubauten und Ersatzneubauten. Wie sieht die regionale Verteilung aus?
2. Wie hoch schätzt der Regierungsrat die jährlich für Ersatzneubauten benötigte graue Energie und die verursachten grauen Emissionen? Wie hoch die verlorene graue Energie und die verlorenen, nicht amortisierten grauen Emissionen durch den Abbruch der bestehenden Bauten?
3. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass bei kantonalen Neubauten die graue Energie und die grauen Emissionen minimiert werden?
4. Welche Anreize begünstigen im Kanton Zürich die Ersatzneubauten gegenüber Sanierungen?
5. Ist der Regierungsrat bereit, die Bedingungen für den steuerlichen Abzug der Rückbaukosten um Mindestanforderungen bei den grauen Emissionen der Neubauten zu ergänzen?
6. In welchen Fällen erachtet der Regierungsrat einen Ersatzneubau gegenüber einer Sanierung als vorteilhaft?

Florian Meier
Melanie Berner